

2009

Sag
"STOP"
zu Gewalt




Stadt
Monheim
am Rhein



VORWORT

Wir, das Jugendparlament der Stadt Monheim am Rhein, wollen mit dieser Broschüre unsere Reihe von Projekten gegen Gewalt weiterführen. Die Broschüre soll die Jugendlichen über das Thema Gewalt aufklären und Tipps für das Verhalten als Opfer oder Zeuge geben. Sie ist von den Jugendparlamentariern für Jugendliche aus Monheim am Rhein geschrieben worden.

Wir hoffen, dass Euch die Broschüre hilft, das Thema Gewalt besser zu verstehen.

Euer Jupa 

Mitglieder des Jugendparlaments 2007/08:

Rumeysa Tolun, Slim Aty, Stefanie Isensee, Maria Scherer, Anna-Lisa Klomp, Patrick Johannes, Erkan Ikisivri, Canan Ekinci, Svenja Bartunek, Hasan Ergen, Dynh van Nguyen, Stefano-Maria Bircher, Stefan Krissel, Anna-Catharina Bircher, Berivan Ergin

Betreuer: Samir Omeirat, Dirk Schier, Sandra Foit



INHALT

01 GEWALT (ab S. 4)

Was ist Gewalt?
Umfrage zum Thema Gewalt.
Gewalt ist keine Lösung.



02 OPFER (ab S. 7)

Wann werde ich zum Mobbingopfer?
Tipps für Mobbingopfer. Wo hole ich mir Hilfe?
Interview mit einem Mobbingopfer.



03 ZEUGE (ab S. 10)

Du wirst Zeuge. Wie verhältst Du Dich als Zeuge?
So zeigst Du Zivilcourage.



04 TÄTER (S. 13)

So wurde ich zum Täter.



4 GEWALT

WAS IST GEWALT?

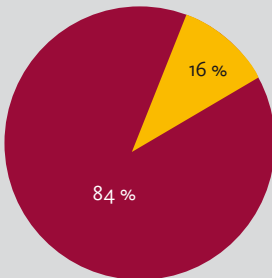
Gewalt wird unterschiedlich gedeutet. Doch allgemein gilt, dass Gewalt in zwei Hauptkategorien eingeteilt wird: psychische (seelische) und physische (körperliche) Gewalt. Die am häufigsten angewandte Form der Gewalt ist die psychische, bei der durch Beleidigungen und Ausgrenzung die betroffene Person seelisch verletzt wird. Im Gegensatz zur psychischen Gewalt ist die physische Gewalt eine direkte Verletzung des menschlichen Körpers. Derjenige, der Gewalt ausübt, will Kontrolle über sein Opfer haben. Gewalt ist ein alltägliches Problem in unserer Gesellschaft.

Für diesen Text wurden Angaben aus den Internetseiten basta-net.de und wikipedia.de übernommen.



UMFRAGE ZUM THEMA GEWALT

Diese Umfrage unter 100 Schülerinnen und Schülern wurde von Svenja Bartunek in der 10. Jahrgangsstufe am Otto-Hahn-Gymnasium gemacht.



Wie sollte man sich als Opfer von Gewalt verhalten?

- 50 % der Befragten sagen, dass man sich als Opfer von Gewalt an die Polizei wenden sollte.
- 23 % der Befragten sagen, dass Opfer Hilfe von Außenstehenden wie Lehrern, Eltern und Freunden holen sollten.
- 16 % der Befragten sagen, dass man als Opfer der Person, die Gewalt ausübt, aus dem Weg gehen sollte.
- 11 % der Befragten sagen, dass man die Person, von der die Gewalt ausgeht, ignorieren und nicht provozieren sollte.

16 % der Befragten sagen, dass Gewalt physisch (körperlich) und psychisch (seelisch) sein kann.

84 % der Befragten sind der Meinung, dass Gewalt nur physisch ist, also Körperverletzung.

Wie sollte man sich als Zeuge von Gewalt verhalten?

- Alle Befragten sagen, dass man dem Opfer helfen sollte.
- 65 % der Befragten sagen, dass man nur einschreiten sollte, wenn sich die Gelegenheit bietet, die Situation selbst zu klären.
- 21 % der Befragten sagen, dass man, wenn nötig, die Polizei einschalten sollte.
- 14 % der Befragten sagen, dass man um jeden Preis einschreiten sollte.

5 GEWALT

Bist Du schon einmal Opfer von Gewalt geworden und hast Du Dich richtig verhalten?

Alle Befragten sagen, dass sie noch nie Opfer von Gewalt geworden sind.

Bist Du schon einmal Zeuge von Gewalt geworden und hast Du Dich richtig verhalten?

- 89 % der Befragten sagen, dass sie noch nie Zeuge von Gewalt geworden sind.
- 11 % der Befragten sagen, dass sie schon einmal Zeuge von Gewalt geworden sind, sich dabei aber nicht richtig verhalten haben.

AUSWERTUNG

Wie aus der Umfrage hervorgeht, sind die meisten Personen der Meinung, dass Gewalt allein physisch ist. Allerdings ist Erpressung auch eine Art der Gewalt, nämlich der psychischen. Viele unterschätzen diese Form der Gewalt, was besonders in dieser Umfrage deutlich wird. Man kann auch erkennen, dass alle Befragten klare Vorstellungen haben, wie man sich als Opfer oder Zeuge von Gewalt zu verhalten hat, doch in der Praxis verhält sich meist keiner so. Das liegt daran, dass viele Jugendliche Angst vor den Konsequenzen ihres Eingreifens haben, denn meist ist soziale Ausgrenzung die Folge.

Für viele Jugendliche sind aber Freunde und Gemeinschaft sehr wichtig, wodurch sie sich dann gezwungen fühlen, falsch zu handeln. Vielleicht haben sie aber auch Angst, selbst Gewalt zu erfahren. Wenn sie etwa in eine Prügelei eingreifen, werden sie womöglich selbst verprügelt und das manchmal sogar von ihren eigenen „Freunden“. Außerdem erkennt man in der Umfrage sehr deutlich, dass die Jugendlichen Angst haben zuzugeben, dass sie bereits selbst ein Opfer von Gewalt geworden sind. Es ist nämlich unwahrscheinlich, dass keiner der Befragten jemals Opfer von irgendeiner Form von Gewalt geworden ist.



6 GEWALT

GEWALT IST KEINE LÖSUNG

Ahmed und Guiseppe sitzen in der Shisha-Bar „Silver Palace“.

Ein Freund von Ahmed, Stefan, betritt die Bar, begrüßt Ahmed und guckt Guiseppe schief an. Guiseppe ist an diesem Abend leicht gereizt, was Stefan aber nicht ahnt.

Dadurch entsteht ein _____ (1). Ahmed versucht die beiden _____ (2) zu bringen, doch plötzlich eskaliert die _____ (3) und die beiden fangen an sich zu _____ (4). Ein Mitarbeiter versucht die beiden auseinanderzuhalten, doch er gerät unverschuldet selbst mit in die _____ (5). Die beiden streiten sich _____ (6), jedoch weiß keiner von ihnen, wieso sie eigentlich in diese Situation _____ (7) sind. Kurze Zeit später haben sich so gut wie alle _____ (8) Gäste um die beiden _____ (9) versammelt und versuchen die _____ (10) aufzulösen. Das gelingt den Gästen und Guiseppe verlässt _____ (11) die Shisha-Bar. Der Mitarbeiter und Ahmed laufen Guiseppe hinterher, können ihn beruhigen und die Situation wird durch sie als „Streitschlichter“ geklärt.



Regeln: Füge die Lösungsworte sinnvoll ein. Wenn du alles richtig eingefügt hast, dann erhältst du das LÖSUNGSWORT!

Lösungsworte:

Schlägerei (E), anderen (W), laut (G), Streit (K), prügeln (N), Rangelei (L), wütend (T), geraten (E), Situation (I), Streithähne (A), auseinander (E)

Dein Lösungswort:

1 2 3 4 5

6 7 8 9 10 11



WANN WERDE ICH ZUM MOBBINGOPFER?

Pisacken, ausgrenzen, anschwärzen, bedrohen, hänseln, schikanieren – das sind alles typische Anzeichen für Mobbing. Mobbing hat viele verschiedene Gründe. Sie fangen oftmals bei kleinen Dingen an, etwa einem unterschiedlichen Musikgeschmack.

Wenn mehr als zwei der folgenden Punkte auf Dich zutreffen, dann bist Du womöglich zu einem Mobbingopfer geworden:

- Du fühlst dich in der Gemeinschaft ausgegrenzt, einsam oder ausgestoßen.
- Du fühlst dich ungerecht behandelt.
- Es werden Gerüchte über Dich verbreitet.
- Du fühlst dich unwohl, wenn du in die Klasse kommst.
- Die Lehrer oder die Mitschüler haben immer etwas an Deiner Arbeitsweise auszusetzen.
- Du fühlst Dich gedemütigt.
- Du hast Angst, in die Schule zu gehen.
- Du fühlst Dich von jedem missverstanden.
- Du hast Angst über Deine Probleme zu sprechen, da Dich die Anderen deswegen noch mehr mobben könnten.

Für diesen Text wurden Angaben aus der Internetseite basta-net.de übernommen.



TIPPS FÜR MOBBINGOPFER

- Stärke Dein Selbstwertgefühl mit gerader Körperhaltung, damit vermittelst Du Stärke.
- Versuche immer mit einer ruhigen festen Stimme zu sprechen, damit zeigst du, dass Du Dich nicht verunsichern lässt.
- Versuche bei blöden Bemerkungen lässig zu antworten.

Diese Beispiele können dir helfen:

1. Täter: „Du stinkst.“ – „Danke für den Hinweis.“ Damit irritierst Du den Täter und er kann Dir keinen blöden Spruch mehr drücken.
2. Täter: „Hast du deine Sachen aus dem Müll oder warum sind die so dreckig?“
Lenke ab, indem Du komplett das Thema wechselst und so tust, als ob Du die Bemerkung nicht mitbekommen hättest: „Ist dir auch so warm wie mir?“

Wenn du mit der Situation nicht zurecht kommst, hole dir frühzeitig bei Deinen Eltern, Lehrern oder Freunden Hilfe.

INTERVIEW MIT EINEM MOBBINGOPFER

Mobbing tritt in den Schulen leider immer häufiger auf. In dem folgenden Fall führt die Schülerin Petra F. ein Interview* mit einem anonymen weiblichen Mobbingopfer.



Petra F.: Im Vorgespräch haben wir uns darüber unterhalten, dass Du ein Opfer von Mobbing geworden bist. Kannst Du uns Näheres darüber erzählen?

Mobbingopfer: Meine Eltern führen ein Restaurant und verwöhnten mich sehr. Ich durfte mir alles erlauben, durfte soviel essen wie ich wollte, bis ich irgendwann merkte, dass ich viel dicker als meine Mitschüler war. Dadurch häuften sich Ausdrücke wie „Dickerchen“, „dicke Kuh“ oder „fette Tomate“ in meiner Klasse.

Petra F.: Was hast Du in solchen Situationen gemacht und wie hast Du dich gefühlt?

Mobbingopfer: Als meine Mitschüler mich beschimpft haben, versuchte ich sie zuerst zu ignorieren, aber irgendwann war es zu viel. Meine beste Freundin hat mir geraten, mich an meinen Lehrer zu wenden, doch da es mir sehr peinlich war, habe ich den Frust in mich hineingefressen. Manchmal habe ich mich sogar auf der Toilette versteckt und heimlich geweint.

Petra F.: Hast Du Dir nie überlegt etwas zu ändern?

Mobbingopfer: Doch, natürlich habe ich das versucht, aber erst in der siebten Klasse hat sich alles verändert. Im Urlaub habe ich viele neue Freunde kennengelernt und neues Selbstbewusstsein gewonnen. Zurück in der Schule bemerkten meine Mitschüler die Veränderung, da ich mein neues Selbstbewusstsein ausstrahlen konnte. Ich reagierte auf die Beleidigungen mit blöden Sprüche wie „Habe ich heute schon in der Zeitung gelesen“.

Petra F.: Was hast Du aus dieser ganzen Situation gelernt und was würdest Du anderen raten?

Mobbingopfer: Ich habe durch mein neu erworbenes Selbstbewusstsein gelernt, mir nicht alles gefallen zu lassen und genau das würde ich anderen auch raten.

Petra F.: Ich bedanke mich sehr für dieses Interview und wünsche Dir weiterhin viel Erfolg in Deinem Leben.

Mobbingopfer: Danke, mich hat es auch sehr gefreut, dieses Interview geben zu dürfen.

*Dieses Interview wurde nachgestellt.

HILFE UND WEITERE INFOS FÜR OPFER

Wenn Du ein Opfer von Gewalt geworden bist, findest du unter folgenden Telefonnummern und Internetseiten Rat, wie Du Dich am besten verhalten solltest.



POLIZEIWACHE MONHEIM AM RHEIN

Tel.: (02173) 95 94 65 50
Im Notfall: 110



AN DEINER SCHULE

Eine Lehrerin / einen Lehrer Deines Vertrauens ansprechen.



BEI DER STADTVERWALTUNG MONHEIM AM RHEIN

Jugendberatung	Tel.: (02173) 95 17 70
Jugendgerichtshilfe: Herr Reich	Tel.: (02173) 95 15 16
Jugendförderung: Herr Serafin	Tel.: (02173) 95 15 57
Schulsozialarbeit: Frau Schäfer-Gerhards	Tel.: (02173) 95 56 12
Tagesdienst des Jugendamts	Tel.: (02173) 95 15 43



TELEFONSELSORGE UND KUMMERNETZ BEI PARTNERORGANISATIONEN

Telefonseelsorge	Tel.: (0800) 1110 -111/ -222
Kinder- und Jugendtelefon	Tel.: (0800) 1110 - 333



INTERNETSEITEN MIT WEITEREN INFOS ÜBER DAS THEMA GEWALT

www.opferperspektive.org
www.mut-gegen-rechte-gewalt.de
www.bmj.bund.de
www.bpb.de
www.schulministerium.nrw.de

DU WIRST ZEUGE

Zeuge zu werden geht schneller als Du denkst. In dieser Situation aber richtig zu handeln ist noch viel schwieriger.



Eine Freundin rief mich an und fragte: „Hey, hast Du Bock mit mir ins Kino zu gehen?“ „Ja klar, können wir machen, zu Hause ist es sowieso zu langweilig“, antwortete ich.

Auf dem Weg ins Kino standen auf einmal einige Jugendliche um zwei Jungen herum, die sich schlugen. Als der eine Junge zu Boden fiel, schlug der andere weiter auf ihn ein und die Menge tobte und animierte dabei den überlegenden Schläger mit Zurufen, weiter auf den wehrlosen Jungen einzuschlagen. Ich befand mich in einer Zwickmühle, ich wusste nicht, was ich machen sollte – mich in die Schlägerei einzumischen, hätte die Situation wahrscheinlich noch verschlimmert.

Ich griff zum Handy und rief mit 110 die Polizei an und schilderte das Geschehen. Ein Mädchen aus der tobenden Menge musste mein Gespräch mitgehört haben, denn sie warnte die anderen vor der Polizei. Innerhalb von zwei Minuten waren alle Jugendlichen in verschiedene Richtungen verschwunden, nur ich blieb zurück. Während ich auf die Polizei wartete, kam meine Freundin mir schon entgegen und wir kümmerten uns beide um den am Boden liegenden Jungen.

Als die Polizei kam, schilderte ich das ganze Geschehen. Durch meinen Anruf konnte ich Schlimmeres verhindern und dazu beitragen, dass die Schlägerei ein Ende nahm. Meine Freundin und ich wussten, dass ich mich richtig verhalten habe und durch meinen Anruf bei der Polizei schlimmeres verhindert habe. Ich bin einmal selbst in so eine Situation geraten und war damals dankbar dafür, dass mir geholfen wurde.

Wenn man in eine solche Situation gerät, ist es schwer, richtig zu handeln. Das Beste ist immer, Zivilcourage zu zeigen. So kannst Du nicht nur anderen helfen, sondern wirst selbst zum Vorbild für Andere.

Und die Moral von der Geschichte...

...Weggucken darf man nicht!

WIE VERHALTE ICH MICH ALS ZEUGE?

Wenn Du eine Schlägerei beobachtest, versuche Dir zuerst einen kurzen Überblick über die Situation zu verschaffen und rufe dann sofort mit 110 die Polizei. Schildere ihnen das Geschehen mit Hilfe der **5 W 's** (**Wer, Was, Wann, Wo, Wieviele?**)

Falls Du kein Handy zur Hand hast, wende Dich an Personen in deiner Umgebung. Zögere nicht, sie direkt anzusprechen. Oft reicht es nicht, Personen in der Umgebung mit einem einzigen „Hey, Sie da!“ anzusprechen, weil sie sich nicht angesprochen fühlen und daher nicht reagieren. Tipp die Person lieber an oder sprich sie gezielter an: „Hey, Sie da, in der schwarzen Jacke!“

Während Du auf die Polizei wartest, versuche Dich um das Opfer zu kümmern, erste Hilfe zu leisten oder verbale erste Hilfe. Eine Ansprechmöglichkeit wäre: „Ich bin hier, um Dir zu helfen, jetzt kann Dir nichts mehr passieren.“



Merke:

Die Polizei erreichst du immer unter 110, auch ohne Telefonguthaben und ohne Netzempfang.

Halte dich an die 5 W 's beim Gespräch mit der Polizei:

Wer ist am Telefon?

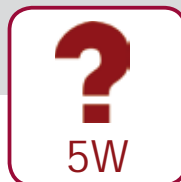
Was ist passiert?

Wann ist es passiert?

Wo ist das passiert?

Wieviele sind beteiligt?

Warten auf Rückfragen!



SO ZEIGST DU ZIVILCOURAGE

Es gibt drei Ausgangssituationen, in denen Du Zivilcourage beweisen kannst:



Was solltest du vermeiden?

- Wegsehen
- Nicht die Partei des Täters ergreifen

1. Ausgangssituation: Verbale Gewalt

Du bist auf dem Weg zur Schule und bemerkst, wie zwei Jugendliche einen heftigen verbalen Streit haben. Sie beschimpfen sich und Du merkst, dass diese Situation jeden Augenblick eskalieren kann. Jetzt wirst Du gerade zum Zeugen.

Wie verhältst Du Dich richtig?

- Erwachsene ansprechen und sie auf die Situation aufmerksam machen
- Versuchen die Situation zu beruhigen
- Neutral sein und die verschiedenen Standpunkte der zwei Jugendlichen anhören



Was solltest du vermeiden?

- Anfeuern
- Mitschlagen
- Zuschauen

2. Ausgangssituation: Körperliche Gewalt

In der Schule auf dem Pausenhof beobachtest Du eine Schlägerei zwischen zwei Jugendlichen. Eine Menschenmenge bildet sich um die beiden. Die Menge handelt falsch, indem sie die beiden anfeuert und gegeneinander aufhetzt. Plötzlich geht einer der beiden zu Boden, aber der andere hört nicht auf, auf ihn einzuschlagen.

Wie verhältst du dich richtig?

- Lehrer hinzurufen
- Polizei anrufen unter 110
- Andere um Mithilfe bitten
- Andere auf die Situation aufmerksam machen



Wie verhältst du dich richtig?

- Du sagst Deinen Mitschülern, dass sie ihn in Ruhe lassen sollen.
- Du versuchst, den ausländischen Mitschüler zu verteidigen und zu trösten.
- Du solltest unbedingt einen Lehrer benachrichtigen.

3. Ausgangssituation: Rassismus

Du sitzt im Klassenraum und ein paar Mitschüler machen sich über einen ausländischen Mitschüler lustig. Sie beginnen ihn mit Papierkügelchen zu bewerfen und beleidigen ihn wegen seiner Herkunft. Der ausländische Mitschüler weiß nicht, was er machen soll. Wie kannst Du ihm helfen?

SO WURDE ICH ZUM TÄTER

Hallo liebe Annika, es tut mir echt sehr leid, dass ich am Freitag zu unserem Treffen nicht erschienen bin. Es fällt mir sehr schwer dir das jetzt zu sagen, aber ich habe echt Mist gebaut.

Ich war am Donnerstag mit meinen Freunden im Freibad. Wir haben dieses Mal auch Alkohol mitgenommen, um mehr Spaß zu haben. Als ich so betrunken war, dass ich nicht mehr genau wusste, was ich tue, habe ich einen kleinen Jungen, der vielleicht gerade mal 10 Jahre alt war, ins Schwimmerbecken geschubst. Der kleine Junge ist mit dem Kopf auf den Beckenrand geknallt und hat sich dabei sehr schwer verletzt.

Der Bademeister bemerkte den ohnmächtigen Jungen im Wasser, rettete ihn und rief sofort die Polizei und den Krankenwagen. Vor Schock stand ich regungslos da.

Der Krankenwagen war innerhalb weniger Minuten da und hat den schwerverletzten kleinen Jungen ins Krankenhaus gebracht. Als die Polizei kam, und der Bademeister berichtete, was geschehen ist, haben sie mich direkt festgenommen. Ich musste mit auf die Wache und wurde wegen Körperverletzung angezeigt. Die nächsten Tage verbrachte ich dann im Jugendarrest. Dort habe ich einen Entschuldigungsbrief an die Eltern des Jungen geschrieben und kann ihnen gar nicht oft genug sagen, wie sehr mir das alles leid tut. Ich hoffe, dem Jungen geht es wieder besser.

Ich hätte so etwas nie tun sollen.

In ein paar Tagen beginnt das Gerichtsverfahren wegen Körperverletzung gegen mich und erst dann wird entschieden, ob ich weiterhin im Arrest bleibe oder nicht.

Ich hoffe, dass Du mir verzeihen kannst und mir hoffentlich auch hin und wieder einen Brief schreibst.

Bis irgendwann...

Dein Paul

QUELLEN

<http://de.wikipedia.org/wiki/Gewalt> *

http://www.basta-net.de/webcom/show_article.php/_c-11/_lkm-42/i.html

LITERATUREMPFEHLUNGEN UND LINKS

Bundesministerium der Justiz

Ich habe Rechte – Ein Wegweiser durch das Strafverfahren für jugendliche Zeuginnen und Zeugen. Broschüre, 2004

www.bmj.bund.de

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

Im Blickpunkt: Internetkriminalität. Broschüre, 2008

www.media.nrw.de/medienkompetenz/imblickpunkt

Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS)

Mobbing unter Kindern und Jugendlichen. Broschüre, 2006

www.ajs.nrw.de

Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS)

Sicher Surfen – Sicherheitsregeln für Kinder im Internet. Broschüre, 2004

www.nrw.jugendschutz.de

Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) – Sebastian Gutknecht

Gewalt auf Handys – Informationen für Schule, Jugendliche und Eltern. Broschüre, 2006

www.ajs.nrw.de

Herausgeber:

Stadt Monheim am Rhein
- Der Bürgermeister -



Redaktion:

Jugendparlament

Bereich Kinder, Jugend und Familie
- Jugendförderung -
Rathausplatz 10 a
40789 Monheim am Rhein
Telefon (02173) 951-557
Telefax (02173) 951-519
info@monheim.de
www.monheim.de

Autoren:

Patrick Johannes, Anna-Catharina Bircher, Anna-Lisa Klomp, Stefano-Maria Bircher, Svenja Bartunek, Maria Scherer, Rumeysa Tolun, Stefanie Isensee, Canan Ekinci, Erkan Ikisivri, Stefan Krissel

Grafische Gestaltung:

Sandra Foit

Endbearbeitung:

Strich!Punkt GmbH, Monheim am Rhein

Kontakt:



Jugendparlament Monheim am Rhein
Haus der Jugend
Tempelhofer Str. 17
40789 Monheim am Rhein
Telefon: (02173) 951-761
www.jupa.monheim.de

Gemeinsam gegen Übergriffe und Gewalt!



Schnelle Hilfe: 110

Rat und Unterstützung:

Polizeiwache Monheim am Rhein Tel: 959 465 50

Jugendamt Monheim am Rhein Tel: 951 770



Stadt Monheim am Rhein • Kinder, Jugend und Familie, Jugendförderung www.monheim.de

Jugendparlament der Stadt Monheim am Rhein www.jupa.monheim.de

Polizei Kreis Mettmann www.polizei-mettmann.de